

Modulhandbuch

Bachelor of Arts Geschichte (Hauptfach) (PO 12)

Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2016/2017

Modulhandbuch Bachelor Geschichte – Hauptfach
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2012/13 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: In jedem Teilfach muss eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Die Basismodule sowie die Aufbaumodule 4 und 5 sind entsprechend diesen Vorgaben strukturiert (vgl. dazu die detaillierten Modulbeschreibungen unter II.).
4. Bei einem Doppelstudium Bachelor/Lehramt sind die restriktiven Vorgaben der LPO I hinsichtlich der Anrechnung hilfswissenschaftlicher Übungen sowie der Übungen zu Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft auf diese Mindestpunktezahlen zu berücksichtigen! Im Wahlbereich erworbene LP zählen generell **nicht** zur Mindestpunktezahl in den einzelnen Teildisziplinen.
5. Der Wahlbereich in einem Studium mit dem Haupt- oder Nebenfach Geschichte umfaßt 25 Leistungspunkte. Die Module im Wahlbereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden. Module des Hauptfachstudiums, die nicht belegt wurden (vgl. v.a. teilfachbezogene Hauptfach-Wahlpflichtmodule im Basis- und Aufbaumodul), können in den Wahlbereich eingebracht werden. Darüber hinaus sind weitere Wahlbereichsangebote in einem eigenem Modulhandbuch („Geschichte Wahlbereich“) verzeichnet.
In einem Studium mit dem Hauptfach Geschichte ist das Modul „Sprachkompetenz Latein“ (im Umfang von 5 LP) zusätzlich zu erbringen. In einem Studium mit dem Nebenfach Geschichte kann Latein durch ein Modul „Sprachkompetenz einer modernen Fremdsprache“ (nicht Englisch) ersetzt werden. Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig. Über die Anerkennung bereits erworbener Sprachkenntnisse (vgl. Latinum) informiert die Fachstudienberatung; weitere Informationen sind dem Modulhandbuch „Sprachkompetenz“ zu entnehmen.
6. Für den BAföG-Nachweis von Studienleistungen am Ende des 3./4. Semesters werden nur abgeschlossene Module angerechnet. Es ist daher zu empfehlen, Module möglichst innerhalb eines Semesters zu belegen und abzuschließen.
7. Sofern die Veranstaltungen eines Moduls über zwei Semester besucht werden, ist grundsätzlich zuerst die Vorlesung zu besuchen.

Studienverlaufsübersicht:

Hinweis: In den Modulen GBac-01, GBac-02, GBac-03, GBac-11 und GBac-12 sind jeweils unterschiedliche Teilfächer zu wählen (s. dazu auch die ausführlichen Modulbeschreibungen unter II.).

Modul- gruppe	Geschichte Hauptfach	Modulsignatur im Modulhandbuch	LV	LP	SWS
A	Basismodul BA Geschichte 1	GBac-01-FW	PS+VL	8	5
A	Basismodul BA Geschichte 2	GBac-02-FW	GK+VL oder Ü + 2 VL	8	4-6
A	Basismodul BA Geschichte 3	GBac-03-FW	GK+VL oder Ü + 2 VL	8	4-6
B	Aufbaumodul BA Geschichte 1	GBac-11-FW	PS+VL	8	4
B	Aufbaumodul BA Geschichte 2	GBac-12-FW	PS+VL	8	4
B	Aufbaumodul BA Geschichte 3: Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I	GBac-13	Ü	6	2
B	Aufbaumodul BA Geschichte 4 oder Aufbaumodul BA Geschichte 5	GBac-14 GBac-15	Praktikum oder Ü + VL/ Exkursion	8 8	 4
C	Vertiefungsmodul BA Geschichte 1	GBac-21	HS + VL	10	4
C	Vertiefungsmodul BA Geschichte 2	GBac-22	HS + VL	10	4
C	Vertiefungsmodul BA Geschichte 3	GBac-23	Ü + VL	6	4
		Bachelorarbeit		10	
Summen:				90	39-43

Übersicht nach Modulgruppen

1) A Basismodule 1

Zur Wahl steht eines der folgenden fünf teilgebietsbezogenen Module:

GES-1001 (= GBac-01-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	5
GES-2001 (= GBac-01-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	7
GES-3001 (= GBac-01-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	9
GES-4002 (= GBac-01-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	11
GES-5001 (= GBac-01-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	13

2) A Basismodule 2/3

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in "A Basismodule 1" belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1004 (= GBac-02/03-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	16
GES-2004 (= GBac-02/03-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	18
GES-3004 (= GBac-02/03-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	21
GES-4004 (= GBac-02/03-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	23
GES-5004 (= GBac-02/03-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	26

3) B Aufbaumodule 1/2

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in Modulgruppe A ("A Basismodule 1" und "A Basismodule 2/3") belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1006 (= GBac-11/12-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	29
GES-2006 (= GBac-11/12-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	31
GES-3006 (= GBac-11/12-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	33
GES-4007 (= GBac-11/12-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	35
GES-5006 (= GBac-11/12-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	37

4) B Aufbaumodule 3

GES-0022 (= GBac-13): Übung Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden (= Aufbaumodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	39
---	----

5) B Aufbaumodule 4/5

Zur Wahl steht eines der folgenden zwei gelisteten Module.

GES-0023 (= GBac-14): Praktikum (Hauptfach) (= Aufbaumodul BA Geschichte 4 (Hauptfach): Praxis) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	44
GES-0024 (= GBac-15): Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden: Vorlesung und Übung oder Exkursion (= Aufbaumodul BA Geschichte 5 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte II) (8 ECTS/LP).....	45

6) C Vertiefungsmodule 1

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0026 (= GBac-21): Alte Geschichte und Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 1 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen des klassischen Altertums und des Mittelalters (einschließlich Landesgeschichte).) (10 ECTS/LP).....	52
---	----

7) C Vertiefungsmodule 2

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0027 (= GBac-22): Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte:
Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 2 (Hauptfach): Historische
Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit
und der Neueren und Neuesten Geschichte (einschließlich Landesgeschichte)) (10 ECTS/LP,
Wahlpflicht)..... 54

8) C Vertiefungsmodule 3

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0028 (= GBac-23): Übung und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 3 (Hauptfach):
Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der
Geschichte nach Wahl) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 57

9) Bachelorarbeit

GES-9998: Bachelorarbeit (10 ECTS/LP)..... 64

Modul GES-1001 (= GBac-01-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung und -kritik), insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Basileus. Der hellenistische König in Theorie und Praxis (Proseminar) Während in der klassischen Zeit Monarchien vornehmlich in Randbereichen der griechischen Welt existierten, prägte diese Staatsform die Staatenwelt der hellenistischen Epoche. In der Veranstaltung werden zum einen das theoretische Nachdenken über die Monarchie bzw. die Anforderungen an einen idealen König, zum anderen das Agieren und die Selbstdarstellung der hellenistischen Herrscher in der Praxis behandelt. Mehr als nur Alexander – Die Geschichte Makedoniens (Proseminar) Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Geschichte Makedoniens von den Anfängen bis zur Umwandlung des Königreiches in eine römische Provinz. Zentrale Themen sind dabei neben der politischen Geschichte insbesondere die innere Struktur Makedoniens, das Verhältnis zwischen dem König und den Eliten, der Umgang mit den Griechen sowie die Bedingungen, die unter Philipp II. und Alexander dem Großen die militärische Dominierung Griechenlands und die Eroberung des persischen Reiches ermöglichten. Die zusätzliche (dritte)		

Proseminarstunde dient der Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Grundlage dafür dient der Leitfaden bzw. das Tutorium Augustanum.

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Lehrformen: kein Typ gewählt

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Griechische Sozialgeschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Modul GES-2001 (= GBac-01-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Betrachtung größerer historischer Zusammenhänge und Linien im Rahmen einer Vorlesung zur Mittelalterlichen Geschichte. Einführung in die wissenschaftliche Bearbeitung und Diskussion mittelalterhistorischer Probleme und Themen anhand von seminarbezogenen Beispielen. Einübung von teilgebietsbezogenen Techniken des Bibliographierens und wissenschaftlichen Schreibens.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Gestaltende Kräfte zwischen Donau und Allgäu im frühen Mittelalter (PS-Mittelalter) Das Proseminar nimmt die Formierung der politischen Landschaft zwischen Allgäu und Donau im frühen Mittelalter und damit als größtes Ordnungsgefüge besonders die Entstehung und Entwicklung des Bistums Augsburg in den Blick. Die Diskussion und Analyse damit zusammenhängender Forschungsfragen dient als exemplarische Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte. Städtisches Leben im hohen Mittelalter (PS-Mittelalter) Zurück in die Zukunft: Zur Planbarkeit königlicher Politik im Spätmittelalter (PS-Mittelalter) War Politik planbar? Anhand dieser Leitfrage analysiert das Seminar die funktionalen Strukturen des römisch-deutschen Reisekönigtums im 15. Jahrhundert. Wie weit plante die Zukunft voraus, etwa wenn es darum ging die finanzielle Versorgung sicher zu stellen oder Reiserouten und Aufenthaltsorte des Königshofs festzulegen? Wann stieß man an Grenzen der Planbarkeit und wann erfolgte politisches Handeln spontan? Das Seminar behandelt

die Geschichte des römisch-deutschen Königtums im 15. Jahrhundert und vermittelt dabei die grundlegenden Arbeitstechniken zur eigenständigen Durchführung historischer Untersuchungen.

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das hohe Mittelalter - Die klassische Zeit (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-3001 (= GBac-01-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung, Quellenkritik), fachspezifische Zitierkonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Grundprobleme und Arbeitsweisen der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Die Studierenden kennen durch die eigene Arbeit an ersten Beispielfällen die spezifischen Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit im Teilfach Geschichte der Frühen Neuzeit (etwa Hilfsmittel, Zitierweisen, Überlieferungslage, spezifische hilfswissenschaftliche Erfordernisse). Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichte der höheren Bildung in der Frühen Neuzeit (Proseminar) kurze Beschreibung Universitäten und Gymnasien der Frühen Neuzeit muten dem heutigen Universitätsangehörigen wie ein fremder Kontinent an. Dennoch entstammen zahlreiche Elemente des heutigen Bildungswesens dem frühneuzeitlichen Traditionsbestand. Um das Fremde und das Vertraute an der frühneuzeitlichen Bildung vermessen und bewerten zu können, widmet sich die Lehrveranstaltung 1). dem Wandel Bildungskonzepte vom Humanismus über das konfessionelle Zeitalter bis zur Aufklärung und Neuhumanismus, 2). Veränderungen in Form und Funktion der Bildungseinrichtungen, 3). unterschiedlichen Formen von Kooperation und Konflikt zwischen den Bildungsinstitutionen und dem frühmodernen Staat und schließlich 4). spezifischen kulturellen Praktiken des universitären Milieus (v. a. der Studentenschaft)		

Morus, Erasmus und Machiavelli. Politisches Denken am Beginn der Neuzeit (Proseminar)

Zu Beginn der Frühen Neuzeit entstanden binnen weniger Jahre eine Reihe zentraler Werke des politischen Denkens. Thomas Morus begründete mit seiner Utopia ein neues Genre der Literatur. In diesem Werk beschrieb er mit zeitkritischen und satirischen Untertönen das Gemeinwesen und die Politik der Utopier. Erasmus von Rotterdam ließ eine Frau namens Pax darüber klagen, dass sie von allen Völkern Europas verstoßen worden sei, und berichtete vom machtversessenen Papst Julius II., wie dieser nach seinem Tod von Petrus am Himmelstor abgewiesen worden sei. Niccolo Machiavelli schließlich lobte den Fürsten, der durch List, Betrug und Gewalt Erfolge feiert, zeigte in seinen Discorsi aber auch Sympathien für die Republik, die sich (ähnlich wie die Utopier bei Morus) machtpolitisch geschickt als Hegemonialmacht zu positionieren vermag. Die Werke der drei politischen Denker sollen in ihren biographischen und zeitgeschichtlichen Kontexten vorgestellt sowie hinsichtlich ihrer Argumentationsstrategien... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das konfessionelle Zeitalter (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der europäischen Geschichte von der Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648/49). Im Mittelpunkt steht die Verflechtung politischer und religiös-konfessioneller Interessenslagen – von der Verfestigung der Konfessionen über die Debatten um Toleranz bzw. „Freistellung“ der Konfession bis hin zu den zahlreichen gewaltsamen Konflikten der Zeit, sowohl im Inneren (vgl. etwa die „Bloody Revolution“ in England) als auch in der europäischen Mächtepolitik. Besonderes Augenmerk gilt nicht zuletzt den verschiedenen zeitgenössischen Reflexionen über bzw. Konzepten für eine (dauerhafte) Entschärfung konfessioneller und/ oder machtpolitischer Gegensätze.

Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegsereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und einer auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Zunahme von Migration in der Frühen Neuzeit stellt zudem einen wichtigen Faktor transnationaler Verflechtung und kultureller Transferprozesse dar. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Euro... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-4002 (= GBac-01-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels. Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Kaiserreich global – Deutschland und die Welt, 1871-1918 (Proseminar) Das Deutsche Kaiserreich gilt gemeinhin als Manifestation deutschen Nationaldenkens, das sich im Spannungsfeld von innerer Konsolidierung und aggressiver außenpolitischer Abgrenzung bewegte. Zugleich hat die neuere Forschung seine vielfältigen Interaktionen und Verflechtungen mit dem Rest der Welt nachgewiesen: von Bier im chinesischen Tsingtao, seit 1903 gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot, über die Organisation deutscher Industrieller im 1904 gegründeten Mitteleuropäischen Wirtschaftsverein im Zuge einer sich globalisierenden Weltwirtschaft bis hin zu Bismarcks so genannten „Schutzgebieten“ in Afrika oder im Pazifik. Das Proseminar leuchtet die globale Dimension des ersten deutschen Nationalstaates aus, die etwa in der neuen Bedeutung des Außenhandels, in diplomatischen wie militärischen Aktivitäten, einem wachsenden Europadenken,		

in kolonialen Einflussnahmen, steigenden kulturellen und kommunikativen Kontakten infolge der technologischen Revolution, aber auch in territorialen... (weiter siehe Digicampus)

Globaler Handel und nationale Handelspolitik während der ersten Globalisierung (Proseminar)

Globalisierung ist als Schlagwort aus aktuellen Debatten nicht wegzudenken und Freihandelsabkommen wie TTIP stoßen in vielen Ländern auf teils massiven Widerstand. Im Gegensatz zur populären Wahrnehmung ist Globalisierung jedoch kein neues Phänomen des späten 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts. Vielmehr prägte die sogenannte erste Globalisierung bereits das 19. Jahrhundert und die globale Vernetzung erreichte dieses Ausmaß nach den Brüchen der Weltkriege erst wieder während der 1990er Jahre. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus dieser Perspektive einen Überblick über die Globalgeschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arbeit und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht die Geschichte der Arbeit aus globaler Perspektive. Wie veränderten sich Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Verflechtungen im Prozess der Globalisierung? Wie reagierten Arbeiterinnen und Arbeiter? Welche Bedeutung hatten Migration und unfreie Arbeit? Und wie lassen sich die Formen sozialer und ökonomischer Abhängigkeit und Verflechtung theoretisch erklären? Die Vorlesung wird dabei jeweils aktuelle Beispiele aus der Gegenwart auswählen und sie historisch einordnen. Die Vorlesung dient dabei auch als Einführung in neuere Trends der Globalgeschichte.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-5001 (= GBac-01-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Central and Eastern Europe in 1989: Upheaval, Transition or Revolution? (Proseminar) The year of 1989 has come to be known as major turning point in the history of Europe. Without 1989, there would have been no German unification, no eastward expansion of NATO and the European Union, no collapse of the Soviet Union. The fall of the Berlin Wall, the pulling down of the Iron Curtain and the death of the Ceausescus, to name just some of the events that took place that year, took most contemporary observers by surprise. For all of these reasons, the year of 1989 and what happened in its aftermath has been called a revolution. Yet, as Philipp Ther has recently argued, 25 years on, the events can be historicised and this view deserves reconsideration. This course explores developments in Central and Eastern Europe as a whole and in individual countries of Central and Eastern Europe (Poland, Hungary, the GDR, Romania, Czechoslovakia, Bulgaria and the Soviet Union) at the end

of the Cold War. It considers longer-term processes of transition by taking into account what happened... (weiter siehe Digicampus)

Deviantes Gedenken? Gedenkort und Denkmäler für Opfergruppen im regionalen Kontext (Proseminar)

Dieses Seminar stellt die symbolische Aufarbeitung von Geschichte in den Mittelpunkt, dies vor allem mit Blick auf Gedenkstätten und Denkmäler. Inzwischen finden bisher vernachlässigte Opfergruppen zunehmend Eingang in die Erinnerungspolitik – so wird der Sinti und Roma gedacht, die während des Nationalsozialismus systematisch ermordet wurden, den Ernsten Bibelforschern (Zeugen Jehovas) hingegen blieb dies bisher weitestgehend verwehrt. Im Rahmen dieses Seminars soll daher an regionalen Beispielen erörtert werden, welcher Gruppen in Deutschland wie gedacht wird und welche im Gedenken immer noch eine Randposition einnehmen. Es wird auch die Frage diskutiert werden, was diese Form des Gedenkens über die Akteur*innen aussagen kann. Im Anschluss an die Veranstaltung findet im Januar eine Exkursion nach Nürnberg statt. Termin wird noch bekanntgegeben.... (weiter siehe Digicampus)

Tschechen und Deutsche: Gemeinschaft und „Konfliktgemeinschaft“ im 19. und 20. Jahrhundert (Proseminar)

Über Jahrhunderte lebten Tschechen und Deutsche in den böhmischen Ländern zusammen. Doch im 19. Jahrhundert wurde im Zuge der Nationalisierung die Gemeinschaft zunehmend zur „Konfliktgemeinschaft“ (Jan Kren), wengleich die kulturelle Blüte der Stadt Prag um die Jahrhundertwende für die weiterhin positiven Folgen des Zusammenlebens steht. Im Proseminar beleuchten wir diese ambivalente Beziehungsgeschichte zwischen Deutschen und Tschechen. Dabei richten wir unseren Blick auf Schlüsselereignisse, darunter den Prager Pfingstaufstand von 1848, die Gründung eines Staates der Tschechen und Slowaken 1918, das Münchner Abkommen 1938 bis zum Ende des Zusammenlebens durch Besetzung und Vertreibung. In methodischer Hinsicht erlernen Sie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellentypen, und bekommen Einblicke in das interdisziplinäre Arbeiten. Am Ende des Seminars steht der fächerübergreifende Workshop „Die multikulturelle Metropole Prag: Sprache, Literatur, Geschichte“ (Blocksitzung am 2... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“, formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg
9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturalienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer
7. Dezember 2016 PD Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science C... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GES-1004 (= GBac-02/03-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Alten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Griechischen oder Römischen Geschichte Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur griechischen oder römischen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung Portfolio Hausaufgabe Klausur
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Griechische Sozialgeschichte (Vorlesung)		

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Modulteile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Römische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-2004 (= GBac-02/03-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Einführung in Methoden und Fragestellungen, Überblick über wesentliche Themen und epochale Zusammenhänge der Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur mittelalterlichen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen. Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Früh- und Hochmittelalter (GK-Mittelalter) (Grundkurs) Der Grundkurs vermittelt Überblickswissen zur Geschichte des Früh- und Hochmittelalters in Verbindung mit Grundlagen der Quellenkunde und Einführungen in wesentliche Forschungsprobleme. Er richtet sich besonders an Studierende ohne einschlägige Vorkenntnisse in den angegebenen Basismodulen, kann aber auch zur Wiederholung z. B. im Rahmen der Vorbereitung für Staatsexamina nützlich sein. In der letzten Semestersitzung findet für diejenigen, die Leistungspunkt erwerben wollen, eine Modulprüfung in Klausurform statt.		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Das hohe Mittelalter - Die klassische Zeit (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die Teilnehmerinnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur

Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Quellenschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine Kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung

Prüfungsvorleistungen:

für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-3004 (= GBac-02/03-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit und in die Geschichte des Faches Überblick über den Gesamtzusammenhang der Geschichte der Frühen Neuzeit Präsentation des Forschungsstandes zu ausgewählten, zentralen Themen der Frühneuzeitforschung		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der Frühen Neuzeit, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und in wichtige Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus der Forschungsliteratur, beginnend mit Handbüchern, relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das konfessionelle Zeitalter (Vorlesung) Die Vorlesung widmet sich der europäischen Geschichte von der Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648/49). Im Mittelpunkt steht die Verflechtung politischer und religiös-konfessioneller Interessenslagen – von der Verfestigung der Konfessionen über die Debatten um Toleranz bzw. „Freistellung“ der Konfession bis hin zu den zahlreichen gewaltsamen Konflikten der Zeit, sowohl im Inneren (vgl. etwa die „Bloody Revolution“ in England) als auch in der europäischen Mächtepolitik. Besonderes Augenmerk gilt nicht zuletzt den verschiedenen zeitgenössischen Reflexionen über bzw. Konzepten für eine (dauerhafte) Entschärfung konfessioneller und/ oder machtpolitischer Gegensätze.		
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs) Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts		

bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsigaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 23 Nr. 2; BacG 27 Nr. 2 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-4004 (= GBac-02/03-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
<p>Inhalte: Grundkurs: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Neueren und Neuesten Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert, insbesondere der Zeitgeschichte. Kohärenzen von historischen Ereignissen, strukturelle Besonderheiten verschiedener Themenbereiche.</p> <p>und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen</p> <p>ODER Übung: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen bzw. Theorien und Methoden zur Neueren und Neuesten Geschichte</p> <p>und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Neueren und Neuesten Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.</p>		
<p>Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen. <p>Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium</p>		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arbeit und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht die Geschichte der Arbeit aus globaler Perspektive. Wie veränderten sich Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Verflechtungen im Prozess der Globalisierung? Wie reagierten Arbeiterinnen und Arbeiter? Welche Bedeutung hatten Migration und unfreie Arbeit? Und wie lassen sich die Formen sozialer und ökonomischer Abhängigkeit und Verflechtung theoretisch erklären? Die Vorlesung wird dabei jeweils aktuelle Beispiele aus der Gegenwart auswählen und sie historisch einordnen. Die Vorlesung dient dabei auch als Einführung in neuere Trends der Globalgeschichte.

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung)

In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts betreffend stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)

Deutsche Kolonialgeschichte (Übung)

Im Zeitalter der Globalisierung erfährt die Geschichte des europäischen Kolonialismus weiterhin große Aufmerksamkeit. Sie ist ein Brennpunkt grundsätzlicher Debatten über den Umgang mit der Geschichte: Wer schreibt die Geschichte und welche Konsequenzen sind aus der Geschichte für die Gegenwart zu ziehen? Die Übung gibt eine Einführung in die Geschichte des deutschen Kolonialreiches und legt einen Schwerpunkt auf Afrika.

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen

zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in Ü/GK

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-5004 (= GBac-02/03-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Gesamtzusammenhang großer Themenbereiche der Regional- und Landesgeschichte. Kohärenzen von historischen Ereignissen, strukturelle Besonderheiten verschiedener Themenbereiche.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der bayerischen und schwäbischen Landesgeschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen. Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Neue Bayern. Prinzipien und historische Genese des 19. Jahrhunderts in Bayern (Grundkurs) Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus der Frühen Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert aus der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden auch an entsprechenden Quellen betrachtet.		

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“, formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg
 9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturalienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
 23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer
 7. Dezember 2016 PD Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
 21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
 18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science C... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

@@@ (N.N.)(Übung)

Die Geschichten der Geschichte. Augsburg in Chroniken. (Übung)

Stadtgemeinschaften waren in der Frühen Neuzeit auch immer Erinnerungsgemeinschaften. Bei der Wahrnehmung der Gegenwart blickte man daher gerne durch die Brille der Vergangenheit. In der Reichsstadt Augsburg ist die historiographische Überlieferung ganz besonders vielfältig. Vom Spätmittelalter bis zum Ende der reichsstädtischen Zeit können wir bei den unterschiedlichsten Autoren ihre Interpretation der Ereignisse nachlesen. Bei einigen Autoren war der Übergang vom Geschichte machen zum Geschichte schreiben fließend, andere blieben in der Rolle des teilnehmenden Beobachters. Durch intensives Quellenstudium sollen im Seminar „die Werkzeuge und die Werkstatt“ der Geschichtsschreiber näher untersucht werden.

Nachhaltigkeit und Zeit in der Umweltgeschichte. (Benedikt Schäferling, M.A.) (Übung)

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der heutigen Zeit für verantwortungsvolles politisches Handeln. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch die Antwort auf drängende Umweltprobleme sein. Der Blick der Politik ist dabei in die Zukunft gerichtet. Die Probleme, die bekämpft werden sollen, haben ihren Ursprung jedoch in der Vergangenheit. Die Geschichtswissenschaft kann daher eine wichtige Rolle bei der Suche nach Lösungen spielen: Umweltprobleme von heute wie Müll oder sauberes Trinkwasser haben ihre konkrete Geschichte im lokalen und regionalen Raum. Im Seminar soll an regionalen Beispielen diskutiert werden, wie die historische Betrachtung von Umweltthemen aussehen könnte. Bezugspunkt ist das Konzept der Nachhaltigkeit.

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet

zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

„Das Omnivoren-Dilemma“. Eine Annäherung an die Geschichte des Nahrungskonsums. (Sarah Waltenberger, M.A.) (Übung)

Butter oder Margarine? Weiß- oder Vollkornbrot? Fisch oder Fleisch? Diese Entscheidungen waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete der Geschichtswissenschaft miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlicher Quellenbestände quellenkritische Fähigkeiten und Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens geübt. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 20. Jahrhundert.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-1006 (= GBac-11/12-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang Vorstellung grundlegender Hilfsmittel (Lexika, Handbücher, Bibliographien) und fachspezifischer Zitierkonventionen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Griechische Sozialgeschichte (Vorlesung) Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Moduleile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Basileus. Der hellenistische König in Theorie und Praxis (Proseminar)

Während in der klassischen Zeit Monarchien vornehmlich in Randbereichen der griechischen Welt existierten, prägte diese Staatsform die Staatenwelt der hellenistischen Epoche. In der Veranstaltung werden zum einen das theoretische Nachdenken über die Monarchie bzw. die Anforderungen an einen idealen König, zum anderen das Agieren und die Selbstdarstellung der hellenistischen Herrscher in der Praxis behandelt.

Mehr als nur Alexander – Die Geschichte Makedoniens (Proseminar)

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Geschichte Makedoniens von den Anfängen bis zur Umwandlung des Königreiches in eine römische Provinz. Zentrale Themen sind dabei neben der politischen Geschichte insbesondere die innere Struktur Makedoniens, das Verhältnis zwischen dem König und den Eliten, der Umgang mit den Griechen sowie die Bedingungen, die unter Philipp II. und Alexander dem Großen die militärische Dominierung Griechenlands und die Eroberung des persischen Reiches ermöglichten. Die zusätzliche (dritte) Proseminarstunde dient der Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Grundlage dafür dient der Leitfaden bzw. das Tutorium Augustanum.

Von Wolfskindern und Kopfgeburten – Ursprungsgeschichten, Gründerväter und Genealogien in antiken Gemeinschaften (Proseminar)

Antike Ursprungs- und Gründungsgeschichten sind auch heute noch weit verbreitet. Die sagenhafte Gründung der Stadt Rom, die Geschichte der von einer Wölfin gesäugten Zwillinge Romulus und Remus, der Brudermord, dies alles findet sich gerade in populärwissenschaftlichen Darstellungen der römischen Geschichte. Erzählungen wie diese – die antike Überlieferung ist voll von ihnen – üben auch heute noch eine Faszination aus, die jenseits aller narrativen Verdichtung und Überformung dennoch zum Thema historischer Untersuchung werden kann. Nicht weil diese Erzählungen notwendigerweise einen historischen Kern enthalten, sondern weil sie eine kulturelle, soziale und historisch wirkmächtige Funktion erfüllten, die es zu analysieren gilt. Die Stiftung von Identität, die Bewahrung von kulturellem Gedächtnis, die Legitimation von politischen Ansprüchen, die Ausgestaltung herrschaftlicher Macht – all diese Aspekte verbinden sich mit Ursprungsgeschichten, Genealogien und Gründervätern. Ziel des Semina... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-2006 (= GBac-11/12-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Gestaltende Kräfte zwischen Donau und Allgäu im frühen Mittelalter (PS-Mittelalter) Das Proseminar nimmt die Formierung der politischen Landschaft zwischen Allgäu und Donau im frühen Mittelalter und damit als größtes Ordnungsgefüge besonders die Entstehung und Entwicklung des Bistums Augsburg in den Blick. Die Diskussion und Analyse damit zusammenhängender Forschungsfragen dient als exemplarische Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte. Städtisches Leben im hohen Mittelalter (PS-Mittelalter) Zurück in die Zukunft: Zur Planbarkeit königlicher Politik im Spätmittelalter (PS-Mittelalter) War Politik planbar? Anhand dieser Leitfrage analysiert das Seminar die funktionalen Strukturen des römisch-deutschen Reisekönigtums im 15. Jahrhundert. Wie weit plante die Zukunft voraus, etwa wenn es darum ging die finanzielle Versorgung sicher zu stellen oder Reiserouten und Aufenthaltsorte des Königshofs festzulegen? Wann stieß man an Grenzen der Planbarkeit und wann erfolgte politisches Handeln spontan? Das Seminar behandelt die Geschichte des römisch-deutschen Königtums im 15. Jahrhundert und vermittelt dabei die grundlegenden Arbeitstechniken zur eigenständigen Durchführung historischer Untersuchungen.		

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das hohe Mittelalter - Die klassische Zeit (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-3006 (= GBac-11/12-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive (Gebrauch von Hilfsmitteln wie Lexika, Handbücher, Bibliographien; fachspezifische Zitierkonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele Präsentation des Forschungsstandes zu einem ausgewählten, größeren Themengebiet		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Teilfaches Geschichte der Frühen Neuzeit (insbesondere Zitierweisen, aber auch Überlieferungslage, hilfswissenschaftliche Erfordernisse), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das konfessionelle Zeitalter (Vorlesung) Die Vorlesung widmet sich der europäischen Geschichte von der Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648/49). Im Mittelpunkt steht die Verflechtung politischer und religiös-konfessioneller Interessenslagen – von der Verfestigung der Konfessionen über die Debatten um Toleranz bzw. „Freistellung“ der Konfession bis hin zu den zahlreichen gewaltsamen Konflikten der Zeit, sowohl im Inneren (vgl. etwa die „Bloody Revolution“ in England) als auch in der europäischen Mächtepolitik. Besonderes Augenmerk gilt nicht zuletzt den verschiedenen zeitgenössischen Reflexionen über bzw. Konzepten für eine (dauerhafte) Entschärfung konfessioneller und/ oder machtpolitischer Gegensätze. Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung) Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der		

Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegsereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und einer auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Zunahme von Migration in der Frühen Neuzeit stellt zudem einen wichtigen Faktor transnationaler Verflechtung und kultureller Transferprozesse dar. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Euro... (weiter siehe Digicampus)

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte der höheren Bildung in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

kurze Beschreibung Universitäten und Gymnasien der Frühen Neuzeit muten dem heutigen Universitätsangehörigen wie ein fremder Kontinent an. Dennoch entstammen zahlreiche Elemente des heutigen Bildungswesens dem frühneuzeitlichen Traditionsbestand. Um das Fremde und das Vertraute an der frühneuzeitlichen Bildung vermessen und bewerten zu können, widmet sich die Lehrveranstaltung 1). dem Wandel Bildungskonzepte vom Humanismus über das konfessionelle Zeitalter bis zur Aufklärung und Neuhumanismus, 2). Veränderungen in Form und Funktion der Bildungseinrichtungen, 3). unterschiedlichen Formen von Kooperation und Konflikt zwischen den Bildungsinstitutionen und dem frühmodernen Staat und schließlich 4). spezifischen kulturellen Praktiken des universitären Milieus (v. a. der Studentenschaft)

Morus, Erasmus und Machiavelli. Politisches Denken am Beginn der Neuzeit (Proseminar)

Zu Beginn der Frühen Neuzeit entstanden binnen weniger Jahre eine Reihe zentraler Werke des politischen Denkens. Thomas Morus begründete mit seiner Utopia ein neues Genre der Literatur. In diesem Werk beschrieb er mit zeitkritischen und satirischen Untertönen das Gemeinwesen und die Politik der Utopier. Erasmus von Rotterdam ließ eine Frau namens Pax darüber klagen, dass sie von allen Völkern Europas verstoßen worden sei, und berichtete vom machtversessenen Papst Julius II., wie dieser nach seinem Tod von Petrus am Himmelstor abgewiesen worden sei. Niccolo Machiavelli schließlich lobte den Fürsten, der durch List, Betrug und Gewalt Erfolge feiert, zeigte in seinen Discorsi aber auch Sympathien für die Republik, die sich (ähnlich wie die Utopier bei Morus) machtpolitisch geschickt als Hegemonialmacht zu positionieren vermag. Die Werke der drei politischen Denker sollen in ihren biographischen und zeitgeschichtlichen Kontexten vorgestellt sowie hinsichtlich ihrer Argumentationsstrategien... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-4007 (= GBac-11/12-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Proseminar: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen) und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Kaiserreich global – Deutschland und die Welt, 1871-1918 (Proseminar) Das Deutsche Kaiserreich gilt gemeinhin als Manifestation deutschen Nationaldenkens, das sich im Spannungsfeld von innerer Konsolidierung und aggressiver außenpolitischer Abgrenzung bewegte. Zugleich hat die neuere Forschung seine vielfältigen Interaktionen und Verflechtungen mit dem Rest der Welt nachgewiesen: von Bier im chinesischen Tsingtao, seit 1903 gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot, über die Organisation deutscher Industrieller im 1904 gegründeten Mitteleuropäischen Wirtschaftsverein im Zuge einer sich globalisierenden Weltwirtschaft bis hin zu Bismarcks so genannten „Schutzgebieten“ in Afrika oder im Pazifik. Das Proseminar leuchtet die globale Dimension des ersten deutschen Nationalstaates aus, die etwa in der neuen Bedeutung des Außenhandels, in diplomatischen wie militärischen Aktivitäten, einem wachsenden Europadenken, in kolonialen Einflussnahmen, steigenden kulturellen und kommunikativen Kontakten infolge der technologischen Revolution, aber auch in territorialen... (weiter siehe Digicampus) Globaler Handel und nationale Handelspolitik während der ersten Globalisierung (Proseminar)		

Globalisierung ist als Schlagwort aus aktuellen Debatten nicht wegzudenken und Freihandelsabkommen wie TTIP stoßen in vielen Ländern auf teils massiven Widerstand. Im Gegensatz zur populären Wahrnehmung ist Globalisierung jedoch kein neues Phänomen des späten 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts. Vielmehr prägte die sogenannte erste Globalisierung bereits das 19. Jahrhundert und die globale Vernetzung erreichte dieses Ausmaß nach den Brüchen der Weltkriege erst wieder während der 1990er Jahre. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus dieser Perspektive einen Überblick über die Globalgeschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt.... (weiter siehe Digicampus)

Industrialisierung und Soziale Frage im 19. Jahrhundert (Proseminar)

Der Begriff „Industrialisierung“ beschreibt den rasanten technischen und gesellschaftlichen Wandel, der während des 19. Jahrhunderts ganz Europa sukzessive erfasste. Wurden Waren über Jahrhunderte hinweg von Hand erzeugt, begann nun das Zeitalter der Maschine und der Massenproduktion. Mit einer modernisierten Infrastruktur und wachsender Mobilität veränderten sich im Zuge der Industrialisierung der Warenhandel auf nationaler, internationaler, ja globaler Ebene. Engstens mit dem Phänomen der „Industrialisierung“ verbunden ist die sog. „Soziale Frage“. Dieser bereits im 19. Jh. entstandene Begriff beschreibt die Verelendung der arbeitenden Klasse und insbesondere der Industriearbeiterschaft. Die unterschiedlichen (sozialkonservativen, christlichen, sozialistischen) Lösungsversuche zur Sozialen Frage führten letztlich zur Entwicklung der modernen Sozialpolitik und trugen zum Aufbau des sozialen Wohlfahrtsstaates bei. Ziel des Proseminars ist es, die wichtigsten historischen Ursachen und E... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arbeit und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht die Geschichte der Arbeit aus globaler Perspektive. Wie veränderten sich Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Verflechtungen im Prozess der Globalisierung? Wie reagierten Arbeiterinnen und Arbeiter? Welche Bedeutung hatten Migration und unfreie Arbeit? Und wie lassen sich die Formen sozialer und ökonomischer Abhängigkeit und Verflechtung theoretisch erklären? Die Vorlesung wird dabei jeweils aktuelle Beispiele aus der Gegenwart auswählen und sie historisch einordnen. Die Vorlesung dient dabei auch als Einführung in neuere Trends der Globalgeschichte.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-5006 (= GBac-11/12-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbau- modul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissen- schaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbi- schen Landesgeschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Central and Eastern Europe in 1989: Upheaval, Transition or Revolution? (Proseminar) The year of 1989 has come to be known as major turning point in the history of Europe. Without 1989, there would have been no German unification, no eastward expansion of NATO and the European Union, no collapse of the Soviet Union. The fall of the Berlin Wall, the pulling down of the Iron Curtain and the death of the Ceausescus, to name just some of the events that took place that year, took most contemporary observers by surprise. For all of these reasons, the year of 1989 and what happened in its aftermath has been called a revolution. Yet, as Philipp Ther has recently argued, 25 years on, the events can be historicised and this view deserves reconsideration. This course explores developments in Central and Eastern Europe as a whole and in individual countries of Central and Eastern Europe (Poland, Hungary, the GDR, Romania, Czechoslovakia, Bulgaria and the Soviet Union) at the end of the Cold War. It considers longer-term processes of transition by taking into account what happened... (weiter siehe Digicampus) Deviantes Gedenken? Gedenkorte und Denkmäler für Opfergruppen im regionalen Kontext (Proseminar)		

Dieses Seminar stellt die symbolische Aufarbeitung von Geschichte in den Mittelpunkt, dies vor allem mit Blick auf Gedenkstätten und Denkmäler. Inzwischen finden bisher vernachlässigte Opfergruppen zunehmend Eingang in die Erinnerungspolitik – so wird der Sinti und Roma gedacht, die während des Nationalsozialismus systematisch ermordet wurden, den Ernst Bibelforschern (Zeugen Jehovas) hingegen blieb dies bisher weitestgehend verwehrt. Im Rahmen dieses Seminars soll daher an regionalen Beispielen erörtert werden, welcher Gruppen in Deutschland wie gedacht wird und welche im Gedenken immer noch eine Randposition einnehmen. Es wird auch die Frage diskutiert werden, was diese Form des Gedenkens über die Akteur*innen aussagen kann. Im Anschluss an die Veranstaltung findet im Januar eine Exkursion nach Nürnberg statt. Termin wird noch bekanntgegeben.... (weiter siehe Digicampus)

Tschechen und Deutsche: Gemeinschaft und „Konfliktgemeinschaft“ im 19. und 20. Jahrhundert (Proseminar)

Über Jahrhunderte lebten Tschechen und Deutsche in den böhmischen Ländern zusammen. Doch im 19. Jahrhundert wurde im Zuge der Nationalisierung die Gemeinschaft zunehmend zur „Konfliktgemeinschaft“ (Jan Kren), wenngleich die kulturelle Blüte der Stadt Prag um die Jahrhundertwende für die weiterhin positiven Folgen des Zusammenlebens steht. Im Proseminar beleuchten wir diese ambivalente Beziehungsgeschichte zwischen Deutschen und Tschechen. Dabei richten wir unseren Blick auf Schlüsselereignisse, darunter den Prager Pfingstaufstand von 1848, die Gründung eines Staates der Tschechen und Slowaken 1918, das Münchner Abkommen 1938 bis zum Ende des Zusammenlebens durch Besatzung und Vertreibung. In methodischer Hinsicht erlernen Sie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellentypen, und bekommen Einblicke in das interdisziplinäre Arbeiten. Am Ende des Seminars steht der fächerübergreifende Workshop „Die multikulturelle Metropole Prag: Sprache, Literatur, Geschichte“ (Blocksitzung am 2... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“, formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg
9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturalienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer
7. Dezember 2016 PD Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science C... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GES-0022 (= GBac-13): Übung Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden (= Aufbaumodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Bewusstsein über die Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen. Sie operationalisieren ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung) In der Adelforschung das 19. und 20. Jahrhundert betreffend stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus) Amerika in Augsburg. Aspekte der US-(Militär-)Präsenz 1945–1998 (Übung) Über 70 Jahre nach Kriegsende, knapp 20 Jahre nach Auflösung der US-Garnison Augsburg verblasst die Erinnerung an „die Amerikaner“ in der Region mehr und mehr. Zeit, sich auf Spurensuche zu begeben: Welche Ursachen hatte die US-Militärpräsenz? Welche Erscheinungsformen lassen sich identifizieren? Welche Folgen hat(te) schließlich die amerikanische Präsenz vor Ort? Was bleibt letztlich von einem halben Jahrhundert „Amerika in Augsburg“?		

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte

wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die Teilnehmerinnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Französische Spielfilme als Quellen für eine Geschichte des 20. Jahrhunderts (Übung)

Frankreich hat sich tiefgreifend verändert im vergangenen Jahr, das legen alle Medien nahe, die seit den Anschlägen auf die Satirezeitschrift Charlie Hebdo im Januar 2015 aus der Hauptstadt berichtet haben. Der ethnographische Blick auf ein Land, das zumal in seinen Beziehungen zu Deutschland in den vergangenen Jahren als umfassend erforscht galt, erschließt Frankreich in seiner ganzen Vielfalt und Widersprüchlichkeit in historischer Perspektive. Spielfilme als historische Quelle stehen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit einem Land, das trotz seiner geographischen Nähe vielfach als fremd und anders wahrgenommen wird und dessen postkoloniale Erfahrungsräume in gängigen Narrativen der europäischen Aussöhnung noch keinen Raum gefunden haben.

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Neue Problemfelder und Methoden der Religionsgeschichte (Übung)

In den letzten Jahren ist in die Religionsgeschichte Bewegungen gekommen. Die Herausforderungen transnationaler und transkultureller Geschichtsschreibung haben dazu geführt, sich vermehrt den Religionskontakten und der Entstehung von "hybriden" Religionsformen zuzuwenden. Zentrale Kategorien wie Transzendenz und Gott (Göttlichkeit) werden problematisiert. Schließlich hat das Erstarken der Religion als politischer Faktor in den letzten Dezennien dazu geführt, "Säkularisation" als Beschreibung einer linearen Entwicklung der Geschichte aufzugeben. Schließlich werden auch in der Religionsgeschichte neue Methoden angewandt, z.B. die historische Semantik und Ikonographie. In dieser Übung werden wir beispielhaft solche

neuen Ansätze diskutieren. Den TeilnehmerInnen wird vor der Veranstaltung ein Reader zur Verfügung gestellt, der bis zum Veranstaltungsbeginn durchgearbeitet werden muss. Die Veranstaltung findet geblockt statt! Die Veranstaltung kann auch für folgende Modulsignaturen verbucht... (weiter siehe Digicampus)

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturlarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

Quellenerschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Quellen zur Reichsgeschichte, 1495-1648 (Übung)

Die Übung möchte anhand ausgewählter gedruckter wie handschriftlicher Quellen der politischen Entwicklung des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit nachspüren. Die dabei zu behandelnden Themen umfassen den Wormser Reichstag von 1495 und die Reichsreform, das Reich unter Kaiser Karl V. und den Augsburger Religionsfrieden von 1555, die konfessionelle Polarisierung des Reichsverbands um 1600 sowie den Dreißigjährigen Krieg und Westfälischen Frieden. Ein besonderes Interesse gilt dabei der Entwicklung diverser Reichsinstitutionen, allen voran dem Kaisertum, dem Reichstag und den Reichskreisen. Die hilfswissenschaftliche Übung dient dem Kennenlernen unterschiedlicher Quellentypen von verfassungsgeschichtlichem Interesse (Urkunden, Reichs- und Kreisabschiede, Instruktionsschreiben, Gesandtenberichte). Flugblätter und Flugschriften werden als besondere Quellengattung ebenfalls thematisiert. Nebenbei werden Grundkenntnisse zur politischen Geschichte... (weiter siehe Digicampus)

Raumvorstellungen in der Geschichtswissenschaft (Übung)

Wo liegt der Orient? Wie kommt es, dass wir uns bei Umzug in andere Städte manchmal fremd fühlen? Und wird die Welt durch die Globalisierung und das Internet wirklich kleiner? Drei Fragen, die mit räumlichen Gegebenheiten zu tun haben, aber nicht mit dem alltagssprachlichen Gebrauch des Begriffs Raum beantwortet werden können. Soziologen und Kulturgeographen, aber auch Historiker müssen sich den Antworten stattdessen mit Raumkonzepten nähern, die dem Begriff eine soziale Komponente einräumen. Anhand von ausgewählten Beispielen aus der Neueren und Neuesten Geschichte möchte sich die Theorie- und Methoden-Übung daher mit den vielfältigen Vorstellungen beschäftigen, die in der Geschichtswissenschaft von der Kategorie Raum kursieren. Im Zentrum steht die Frage, welchen Einfluss Raum auf menschliches Handeln nimmt und wie raumtheoretische Forschungsperspektiven für historische Fragestellungen fruchtbar zu machen sind. Auf der Suche nach den Impulsgebern für die geschichtswissenschaftliche B... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit (Übung)

Ob Slogans wie „we are the 99%“ oder Diagnosen wie das „Verschwinden der Mittelschicht“ und die Existenz einer „abgehängten Unterklasse“ – alle diese Formeln beschreiben die ungleiche Verteilung von Einkommen und Besitz in einer Gesellschaft. Dahinter stehen bestimmte Vorstellungen davon, wie sich soziale Gruppen voneinander unterscheiden, welche Handlungsspielräume Individuen offenstehen und wie moderne Gesellschaften funktionieren. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler soziologischer und sozialhistorischer Texte in die Ungleichheitsforschung einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Theorie und Methoden. Einführung in die Theorien und Methoden der cultural und gender studies (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü Hilfswiss./TheorieMethode

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0023 (= GBac-14): Praktikum (Hauptfach) (= Aufbau- modul BA Geschichte 4 (Hauptfach): Praxis)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Praxis wissenschaftsnaher Berufsfelder		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden orientieren sich selbständig in einem fachnahen Berufsfeld außerhalb der Universität (z. Bsp. Museum, Archiv) und wenden ihre Fachkompetenzen praxisbezogen an.		
Bemerkung: 1 Praktikum (mind. 4 Wochen) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 160 Std. Praktikum, Präsenzstudium 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Praktikum Sprache: Deutsch		
Prüfung GES: Modulgesamtprüfung im Praktikum Bericht, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		

Modul GES-0024 (= GBac-15): Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden: Vorlesung und Übung oder Exkursion (= Aufbaumodul BA Geschichte 5 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte II)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit dinglichen oder archivalischen Quellenbeständen im Original, Erkundung von Institutionen der historischen Forschung sowie kritische Reflexion der Präsentation historischer Inhalte im Rahmen der öffentlichen Geschichtskultur oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Bewusstsein über die Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen. Sie operationalisieren ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Exkursion in Verbindung mit einer Vorlesung. Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung oder im Rahmen der Exkursion statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung) In der Adelforschung das 19. und 20. Jahrhundert betreffend stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts		

an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus)

Amerika in Augsburg. Aspekte der US-(Militär-)Präsenz 1945–1998 (Übung)

Über 70 Jahre nach Kriegsende, knapp 20 Jahre nach Auflösung der US-Garnison Augsburg verblasst die Erinnerung an „die Amerikaner“ in der Region mehr und mehr. Zeit, sich auf Spurensuche zu begeben: Welche Ursachen hatte die US-Militärpräsenz? Welche Erscheinungsformen lassen sich identifizieren? Welche Folgen hat(te) schließlich die amerikanische Präsenz vor Ort? Was bleibt letztlich von einem halben Jahrhundert „Amerika in Augsburg“?

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem

allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die Teilnehmerinnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Französische Spielfilme als Quellen für eine Geschichte des 20. Jahrhunderts (Übung)

Frankreich hat sich tiefgreifend verändert im vergangenen Jahr, das legen alle Medien nahe, die seit den Anschlägen auf die Satirezeitschrift Charlie Hebdo im Januar 2015 aus der Hauptstadt berichtet haben. Der ethnographische Blick auf ein Land, das zumal in seinen Beziehungen zu Deutschland in den vergangenen Jahren als umfassend erforscht galt, erschließt Frankreich in seiner ganzen Vielfalt und Widersprüchlichkeit in historischer Perspektive. Spielfilme als historische Quelle stehen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit einem Land, das trotz seiner geographischen Nähe vielfach als fremd und anders wahrgenommen wird und dessen postkoloniale Erfahrungsräume in gängigen Narrativen der europäischen Aussöhnung noch keinen Raum gefunden haben.

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an

paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Neue Problemfelder und Methoden der Religionsgeschichte (Übung)

In den letzten Jahren ist in die Religionsgeschichte Bewegungen gekommen. Die Herausforderungen transnationaler und transkultureller Geschichtsschreibung haben dazu geführt, sich vermehrt den Religionskontakten und der Entstehung von "hybriden" Religionsformen zuzuwenden. Zentrale Kategorien wie Transzendenz und Gott (Göttlichkeit) werden problematisiert. Schließlich hat das Erstarken der Religion als politischer Faktor in den letzten Dezennien dazu geführt, "Säkularisation" als Beschreibung einer linearen Entwicklung der Geschichte aufzugeben. Schließlich werden auch in der Religionsgeschichte neue Methoden angewandt, z.B. die historische Semantik und Ikonographie. In dieser Übung werden wir beispielhaft solche neuen Ansätze diskutieren. Den TeilnehmerInnen wird vor der Veranstaltung ein Reader zur Verfügung gestellt, der bis zum Veranstaltungsbeginn durchgearbeitet werden muss. Die Veranstaltung findet geblockt statt! Die Veranstaltung kann auch für folgende Modulsignaturen verbucht... (weiter siehe Digicampus)

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

Quellenerschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine Kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Quellen zur Reichsgeschichte, 1495-1648 (Übung)

Die Übung möchte anhand ausgewählter gedruckter wie handschriftlicher Quellen der politischen Entwicklung des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit nachspüren. Die dabei zu behandelnden Themen umfassen den Wormser Reichstag von 1495 und die Reichsreform, das Reich unter Kaiser Karl V. und den Augsburger Religionsfrieden von 1555, die konfessionelle Polarisierung des Reichsverbands um 1600 sowie den Dreißigjährigen Krieg und Westfälischen Frieden. Ein besonderes Interesse gilt dabei der Entwicklung diverser Reichsinstitutionen, allen voran dem Kaisertum, dem Reichstag und den Reichskreisen. Die hilfswissenschaftliche Übung dient dem Kennenlernen unterschiedlicher Quellentypen von verfassungsgeschichtlichem Interesse (Urkunden, Reichs- und Kreisabschiede, Instruktionsschreiben,

Gesandtenberichte). Flugblätter und Flugschriften werden als besondere Quellengattung ebenfalls thematisiert. Nebenbei werden Grundkenntnisse zur politischen Geschichte... (weiter siehe Digicampus)

Raumvorstellungen in der Geschichtswissenschaft (Übung)

Wo liegt der Orient? Wie kommt es, dass wir uns bei Umzug in andere Städte manchmal fremd fühlen? Und wird die Welt durch die Globalisierung und das Internet wirklich kleiner? Drei Fragen, die mit räumlichen Gegebenheiten zu tun haben, aber nicht mit dem alltagssprachlichen Gebrauch des Begriffs Raum beantwortet werden können. Soziologen und Kulturgeographen, aber auch Historiker müssen sich den Antworten stattdessen mit Raumkonzepten nähern, die dem Begriff eine soziale Komponente einräumen. Anhand von ausgewählten Beispielen aus der Neueren und Neuesten Geschichte möchte sich die Theorie- und Methoden-Übung daher mit den vielfältigen Vorstellungen beschäftigen, die in der Geschichtswissenschaft von der Kategorie Raum kursieren. Im Zentrum steht die Frage, welchen Einfluss Raum auf menschliches Handeln nimmt und wie raumtheoretische Forschungsperspektiven für historische Fragestellungen fruchtbar zu machen sind. Auf der Suche nach den Impulsgebern für die geschichtswissenschaftliche B... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit (Übung)

Ob Slogans wie „we are the 99%“ oder Diagnosen wie das „Verschwinden der Mittelschicht“ und die Existenz einer „abgehängten Unterklasse“ – alle diese Formeln beschreiben die ungleiche Verteilung von Einkommen und Besitz in einer Gesellschaft. Dahinter stehen bestimmte Vorstellungen davon, wie sich soziale Gruppen voneinander unterscheiden, welche Handlungsspielräume Individuen offenstehen und wie moderne Gesellschaften funktionieren. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler soziologischer und sozialhistorischer Texte in die Ungleichheitsforschung einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Theorie und Methoden. Einführung in die Theorien und Methoden der cultural und gender studies (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Exkursion: Mailand, Genua und das nordwestliche Italien (Exkursion)

Die Exkursion ist eine interdisziplinäre Veranstaltung mit den Fächern Europäische Ethnologie, Geschichte und Kunstgeschichte im Anschluss an vorbereitende Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2016. Im Mittelpunkt des Interesses steht die politische und kulturelle Geschichte Mailands und Genuas in Verbindung mit ihrem regionalen Umfeld. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung ist bereits abgeschlossen.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Hilfswiss./TheorieMethode)/EX

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arbeit und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht die Geschichte der Arbeit aus globaler Perspektive. Wie veränderten sich Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Verflechtungen im Prozess der Globalisierung? Wie reagierten Arbeiterinnen und Arbeiter? Welche Bedeutung hatten Migration und unfreie Arbeit? Und wie lassen sich die Formen sozialer und ökonomischer Abhängigkeit und Verflechtung theoretisch erklären? Die Vorlesung wird dabei jeweils aktuelle Beispiele aus der Gegenwart auswählen und sie historisch einordnen. Die Vorlesung dient dabei auch als Einführung in neuere Trends der Globalgeschichte.

Das hohe Mittelalter - Die klassische Zeit (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Das konfessionelle Zeitalter (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der europäischen Geschichte von der Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648/49). Im Mittelpunkt steht die Verflechtung politischer und religiös-konfessioneller Interessenslagen – von der Verfestigung der Konfessionen über die Debatten um Toleranz bzw. „Freistellung“ der Konfession bis hin zu den zahlreichen gewaltsamen Konflikten der Zeit, sowohl im Inneren (vgl. etwa die „Bloody Revolution“ in England) als auch in der europäischen Mächtepolitik. Besonderes Augenmerk gilt nicht zuletzt den verschiedenen zeitgenössischen Reflexionen über bzw. Konzepten für eine (dauerhafte) Entschärfung konfessioneller und/ oder machtpolitischer Gegensätze.

Griechische Sozialgeschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“, formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg
9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturalienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer
7. Dezember 2016 PD Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science C... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-0026 (= GBac-21): Alte Geschichte und Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 1 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen des klassischen Altertums und des Mittelalters (einschließlich Landesgeschichte).)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Alten und Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene methodische Fertigkeiten und sind in problemorientierter Lektüre und kritischem Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geschult. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich weitgehend selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund von Komplexität und Ambiguität problematisieren die Studierenden verschiedene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf anspruchsvollem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und sind für ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext sensibilisiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Das Hauptseminar ist eines von drei Veranstaltungen, die im Februar 2017 in Rom abgehalten werden (vgl. "Quellenerschließung in römischen Archiven" und "Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken"). Das Hauptseminar kann unabhängig von den beiden anderen Veranstaltungen besucht werden, wenn die Reise nach Rom selbst organisiert wird. Die einführende Sitzung fand an der Uni Augsburg am 28.10.2016 statt. Für den weiteren Ablauf ist ein Aufenthalt in Rom vom 16. bis zum 20. Februar 2017 erforderlich, wobei der 16. und der 20. Februar Reisetage ohne Seminarprogramm sind. Das inhaltliche Programm findet am 17., 18. und 19. Februar 2017 in Rom, Subiaco, Montecassino u.a. statt. Die Hausarbeitsthemen sind zuvor in der Sprechstunde abzuklären.. Das benediktinische Mönchtum hat das europäische Mittelalter geprägt. Es geht zurück auf den Klostergründer von Montecassino, Benedikt von Nursia (6. Jahrhundert) und wurde in Rom von Papst Gregor dem Großen (590-604) gefördert, der... (weiter siehe Digicampus)		

Imperium, potestas, auspicia - Grundbegriffe römischer Staatlichkeit im Wandel von der Frühen Republik bis zur Frühen Kaiserzeit (Hauptseminar)

Im Spiegel der Konzepte imperium, potestas und auspicia geht die Veranstaltung der Frage nach, wie sich Staatlichkeit in Rom entwickelte und vom Ende der Königszeit bis zur Frühen Kaiserzeit veränderte. Besonderes Augenmerk wird dabei der Umbruchszeit der Späten Republik gewidmet, in der sich die Elemente römischer Staatlichkeit so veränderten, dass schließlich Augustus aus ihnen eine „republikanische“ Monarchie errichten konnte.

Inquisition (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das hohe Mittelalter - Die klassische Zeit (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Griechische Sozialgeschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“, formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg
 9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturalienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
 23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer
 7. Dezember 2016 PD Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
 21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
 18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science C... (weiter siehe Digicampus)

<p>Modul GES-0027 (= GBac-22): Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 2 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte (einschließlich Landesgeschichte))</p>		<p>ECTS/LP: 10</p>
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Stefan Paulus, Dr. Stefan Lindl</p>		
<p>Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene methodische Fertigkeiten und sind in problemorientierter Lektüre und kritischem Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geschult. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich weitgehend selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund von Komplexität und Ambiguität problematisieren die Studierenden verschiedene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf anspruchsvollem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und sind für ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext sensibilisiert.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Die Schedelsche Weltchronik (Hauptseminar) Von anbeginn der welt bis auf diese unnserer zeit – Hartmann Schedels berühmte, reich illustrierte Weltchronik eröffnet in ihrer Präsentation aller Weltalter und bekannten Weltregionen den Blick auf das zeitgenössische Welt- und Geschichtsverständnis an der Wende zum 16. Jahrhundert. Das Hauptseminar wird sich den Grundlagen der chronikalischen Geschichtsschreibung und ihrer besonderen Ausprägung bei Schedel widmen, aber auch der Geschichte des frühen Buchdrucks und des Humanismus v.a. in Nürnberg, dem Entstehungsort der Weltchronik, sowie in Augsburg, wo die Weltchronik sehr bald für einen breiteren Markt nachgedruckt wurde. Exemplarische Abschnitte zu den vorgestellten sieben Weltaltern werden die Analyse bis in Schedels eigene Zeit vorantreiben und so auch die Perspektiven der Chronik auf soziale Unruhen, religiöse Bewegungen und die 'große Politik' um 1500 erarbeiten. Arbeitsgrundlage im Seminar ist vorrangig die deutschsprachige Ausgabe der Chronik.... (weiter siehe Digicampus)</p>		

HS BA: Forging Bonds Across Borders: The Transatlantic Women's Rights and Social Justice Movement of the 19th Century (Hauptseminar)

This seminar will explore how female activists inside and outside of institutions and organizations exchanged ideas in the Atlantic world and collaborated across national borders and bodies of water and sometimes also across borders of race, class and gender throughout the long 19th century. We will discuss how, even without formal political rights, women were able to develop effective strategies, working both within their own countries as well as through personal transnational connections and newly created organizations to accomplish their goals, which included abolition of slavery, temperance, child protection, and pacifism. Note: The seminar will be held in English. Research papers can be submitted in English or German.

HS BA - Bahnpark Augsburg - Konzeption einer Dauerausstellung (Hauptseminar)

Unweit der Universität befindet sich das Gelände des Bahnparks Augsburg, wo gegenwärtig ein Museum zur Geschichte der Eisenbahn in Europa entsteht. Die Übung bietet Studierenden die Möglichkeit, an Konzeption und Entwurf einer Dauerausstellung aktiv mitzuarbeiten. Dazu gehören Konzeption und Inhalt ebenso wie Gestaltung. Darüber hinaus beschäftigt sich die Übung mit Theorie und Praxis der "Public History".

Landschaftsveränderung durch den Menschen (Hauptseminar)

Wir leben in einer Kulturlandschaft, die sich ständig verändert: Häuser werden abgerissen und neu gebaut, Flüsse begradigt und aufgestaut, aus Wiesen werden Gewerbegebiete, auf Bergen gräbt man Stauseen für Schneekanonen, wo noch vor zwanzig Jahren Wald war stehen heute Wohnhäuser. Dieser ständige Wandel tritt nur im Vergleich ins Bewusstsein. Ein faszinierendes Beispiel dafür sind die „verschwundenen Dörfer“ der ehemaligen Sudetengebiete im tschechischen Grenzland: Aus Kulturlandschaft wurde nach der Vertreibung der Bewohner wieder Natur, doch die Kulturlandschaft bleibt durch Fundamente, Bepflanzungen und Wege erhalten. Ähnlich wie im Forggensee bei Niedrigwasser die Via Claudia Augusta erkennbar ist, macht spätestens der vergleichende Blick aus der Luft alte Strukturen erkennbar. Doch es geht nicht nur um die materiellen Reste: Landschaftsveränderung verändert auch die Menschen: Die Stauseen des Lechs dienen der Freizeitgestaltung, Ackerland wird zum Garten, Autobahnen ermöglichen d... (weiter siehe Digicampus)

Leopold Mozart in Augsburg. Sohn der Stadt und Erfindung? (Hauptseminar)

Das Hauptseminar untersucht mehrere Stränge Leopold Mozarts (1719-1787). Die Spuren der historischen Person in den Briefwechseln, Egodokumenten und den daraus rekonstruierbaren Netzwerken werden ebenso thematisch erfasst, wie sein Werk und dessen Kontext im 18. Jahrhundert. Jedoch ist auch der diskursiv konstruierte Mozart des 19., 20. und 21. Jahrhunderts von Interesse. Die Stadt Augsburg eignete sich Leopold Mozart wohl wegen seines berühmten Sohns an. Trotz der Jahrhunderte alten Familiengeschichte der Mozarts in Schwaben und Augsburg hat Leopold Mozart auf den ersten Blick wenig gemein mit Augsburg: Er wurde im Domviertel der Stadt geboren, dort erhielt er auch seine erste schulische und eine gründliche musikalische Ausbildung. Nach dem Tod seines Vaters ging Leopold als Achtzehnjähriger nach Salzburg, um Philosophie zu studieren. Nach Abbruch seines Studiums wurde er Berufs-Musiker. In Augsburg mögen seine Wurzeln greifbar sein, vor allem mit Salzburg aber verbinden wir sein Werk u... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arbeit und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht die Geschichte der Arbeit aus globaler Perspektive. Wie veränderten sich Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Verflechtungen im Prozess der Globalisierung? Wie reagierten Arbeiterinnen und Arbeiter? Welche Bedeutung hatten Migration und unfreie Arbeit? Und wie lassen sich die Formen sozialer und ökonomischer Abhängigkeit und Verflechtung theoretisch erklären? Die Vorlesung wird dabei

jeweils aktuelle Beispiele aus der Gegenwart auswählen und sie historisch einordnen. Die Vorlesung dient dabei auch als Einführung in neuere Trends der Globalgeschichte.

Das konfessionelle Zeitalter (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der europäischen Geschichte von der Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648/49). Im Mittelpunkt steht die Verflechtung politischer und religiös-konfessioneller Interessenslagen – von der Verfestigung der Konfessionen über die Debatten um Toleranz bzw. „Freistellung“ der Konfession bis hin zu den zahlreichen gewaltsamen Konflikten der Zeit, sowohl im Inneren (vgl. etwa die „Bloody Revolution“ in England) als auch in der europäischen Mächtepolitik. Besonderes Augenmerk gilt nicht zuletzt den verschiedenen zeitgenössischen Reflexionen über bzw. Konzepten für eine (dauerhafte) Entschärfung konfessioneller und/ oder machtpolitischer Gegensätze.

Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und einer auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Zunahme von Migration in der Frühen Neuzeit stellt zudem einen wichtigen Faktor transnationaler Verflechtung und kultureller Transferprozesse dar. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Euro... (weiter siehe Digicampus)

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“, formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg
9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturalienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer
7. Dezember 2016 PD Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005)
18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science C... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-0028 (= GBac-23): Übung und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich unter Anleitung mit exemplarischen Quellen und dem dazugehörigen Forschungsstand problemorientiert auseinander. Sie vertiefen ihre Methodenkompetenzen und sind sensibilisiert für komplexe, nicht selten divergierende Überlieferungsbefunde.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: @@@ (N.N.)(Übung) Adel im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung) In der Adelforschung des 19. und 20. Jahrhunderts stehen sich die beiden gegensätzlichen Deutungsmuster des „Niedergangs“ und des „Obenbleibens“ gegenüber. Lange Zeit war eine Sichtweise vorherrschend, die den Adel als eine Gruppe betrachtete, die sich auf einem kontinuierlichen Weg des Verlusts an Macht und Eigentum befand, unfähig, sich modernen Zeitverhältnissen anzupassen. Der Adel schien pauschal ein „Verlierer der Geschichte“ zu sein, verkommen und dekadent, eine überkommene Elite, die sich über die Vergangenheit definierte. Eckard Conze hat in seiner Arbeit über die Grafen von Bernstorff jedoch festgestellt, dass eine strikte Festlegung auf das Gegensatzpaar „Obenbleiben“ und „Niedergang“ zu kurz greift. Denn es liegt hier kein grundsätzlicher Widerspruch vor, vielmehr handelt es sich um ein umfangreiches Geflecht verschiedenartiger Entwicklungen. Es gab neben dem Niedergang durchaus eine unübersehbare, erfolgreiche Selbstbehauptung in Teilen des Adels im Verlauf des... (weiter siehe Digicampus) Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften

wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Begleitseminar zur thematischen Vorlesung: Migration in der Frühen Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar wird ausgewählte Schlüsselaspekte des Vorlesungsthemas durch die gemeinsame Lektüre von theoretisch-konzeptionellen Texten wie auch Quellen vertiefen.

Begleitübung zur Vorlesung "Das konfessionelle Zeitalter"

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Das konfessionelle Zeitalter“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texten der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsiganturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Deutsche Kolonialgeschichte (Übung)

Im Zeitalter der Globalisierung erfährt die Geschichte des europäischen Kolonialismus weiterhin große Aufmerksamkeit. Sie ist ein Brennpunkt grundsätzlicher Debatten über den Umgang mit der Geschichte: Wer schreibt die Geschichte und welche Konsequenzen sind aus der Geschichte für die Gegenwart zu ziehen? Die Übung gibt eine Einführung in die Geschichte des deutschen Kolonialreiches und legt einen Schwerpunkt auf Afrika.

Die Geschichten der Geschichte. Augsburg in Chroniken. (Übung)

Stadtgemeinschaften waren in der Frühen Neuzeit auch immer Erinnerungsgemeinschaften. Bei der Wahrnehmung der Gegenwart blickte man daher gerne durch die Brille der Vergangenheit. In der Reichsstadt Augsburg ist die historiographische Überlieferung ganz besonders vielfältig. Vom Spätmittelalter bis zum Ende der reichsstädtischen Zeit können wir bei den unterschiedlichsten Autoren ihre Interpretation der Ereignisse nachlesen. Bei einigen Autoren war der Übergang vom Geschichte machen zum Geschichte schreiben fließend, andere blieben in der Rolle des teilnehmenden Beobachters. Durch intensives Quellenstudium sollen im Seminar „die Werkzeuge und die Werkstatt“ der Geschichtsschreiber näher untersucht werden.

Die Integration der Vertriebenen in der Gemeinde Kissing – ein Werkstattseminar (Übung)

Die „Deutschen aus dem Osten“ machten am Beginn der 1960er Jahre rund ein Drittel der Gemeindebevölkerung von Kissing aus. Ihre Ankunft markierte eine Wende in der Ortsgeschichte nach Kriegsende. Aus den Flüchtlingsbaracken, die auf dem Lechfeld vor den Toren des Altortes Kissing errichtet wurden, wurden Wohnhäuser und der Gemeindeteil Neu-Kissing entstand. Aus dem bis dato von der Landwirtschaft allein geprägten Kissing wurde ein Gewerbe- und Industriestandort. Die Geschichte der Vertriebenen und oft auch deren Einzelschicksale – etwa im Verlauf der Phase der „Wohnraumbewirtschaftung“ - d.h. der „Zwangseinweisung“ von Flüchtlingen in bestehenden Wohnraum – lassen sich aus den Akten und anderen Quellenmaterialien im Archiv der Gemeinde sehr gut erschließen. Hier wird Geschichte in der Gegenwart lebendig. Die Seminarübung ist als eine Art von Werkstattseminar gedacht, in dem Studierende des Faches Neuere und Neueste Geschichte in die Arbeit in einem Archiv, in den Umgang mit Quellenmate... (weiter siehe Digicampus)

Die Stadt Rom in der Spätantike (Übung)

Beschreibung Die Stadt Rom hat sich über mehrere Jahrhunderte hinweg zum Machtzentrum des Imperium Romanum entwickelt, so dass man in der Spätantike nicht nur auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken kann, sondern auch eine antike Großstadt vorfindet, die auf politischer, sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und religiöser Ebene ihresgleichen sucht. Diese Einzigartigkeit ist es, was die Faszination der Vrbs ausmacht. Dazu kommt in der Spätantike ein Wandel, der die Stadt grundlegend und nachhaltig verändert sollte. Wie aber sieht das Leben für die Menschen in dieser Metropole aus? Aus welchen Gruppen setzt sich die lokale Bevölkerung zusammen? Auf welche Infrastruktur können die Einwohner zurückgreifen? In dieser Übung wollen wir uns dem spätantiken Rom, seinen Monumenten, seiner Bevölkerung sowie seinen weltlichen und religiösen Machthabern widmen, um uns so diese spätantike Großstadt zu erschließen.... (weiter siehe Digicampus)

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für

Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von

1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Münzen der römischen Kaiserzeit bilden sowohl für den Althistoriker wie auch für den Archäologen eine der wichtigsten Quellengattungen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. Zielgruppe der staatlichen Münz-Propaganda war neben der Zivilbevölkerung allen voran das römische Heer als dem bedeutendsten Ausgabeposten der Zentralgewalt. Neben den Siegen des Kaisers und seiner Streitkräfte wurden aber auch weitere, ähnlich entscheidende Ereignisse der politischen Geschichte über das Medium des Münzbildnisses ve... (weiter siehe Digicampus)

Essen und Trinken in der Antike (Übung)

Die Veranstaltung wird die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens in der Antike behandeln. Hierbei werden anhand der Quellen nicht nur die Tischsitten und Rituale behandelt, sondern auch (land-) wirtschaftliche Hintergründe und Handelsstrukturen thematisiert. Die Übung soll am Ende durch eine praktische Anwendung antiker Kochrezepte abgerundet werden.

Forschungsperspektiven in römischen Handschriftenbibliotheken (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Dieser Kurs richtet sich an DoktorandInnen sowie an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte bilden möchten. Er findet vom 13. bis zum 17. Februar, sowie vom 20. bis zum 24. Februar 2017 jeweils nachmittags statt. Die Teilnehmerinnen werden in bedeutende Forschungsbibliotheken, insbesondere in die Biblioteca Apostolica Vaticana eingeführt und haben dort Gelegenheit, zu Themen ihres persönlichen Interesses zu arbeiten. Parallel zu diesem Kurs kann vormittags auch der Kurs zu römischen Archiven belegt werden. Außerdem wird am Wochenende ein Hauptseminar über das benediktinische Mönchtum zwischen Montecassino und Rom mit Exkursionen zu bedeutenden Monumenten angeboten. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, möglichst frühzeitig schon vor Semesterbeginn die Sprechstunde des Dozenten aufzusuchen. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umstä... (weiter siehe Digicampus)

Glas der Antike (Hauptseminar)

Das Seminar bietet einen Überblick zu Glas vom alten Ägypten bis zur Merowingerzeit. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Römischen Zeit und im Nordwesten des Römischen Reiches. Der Werkstoff Glas erlaubt die Anwendung einer Vielzahl faszinierender Techniken wie formgeblasenes und formgeschmolzenes Glas, Mosaikglas, Schliffglas, Zwischengoldglas, etc. Eine Revolution erfuhr die Herstellung mit dem Glasblasen. Herstellung und Wiederverwendung des Glases werden genauso behandelt wie die verschiedenen Anwendungsbereiche als Gefäß, Schmuck oder Fensterscheibe. Das Hauptseminar findet als Blockseminar vom 20.-23.01.2016 im Rheinland statt, ein gemeinsamer Bustransfer ist beabsichtigt. Aufgrund der gemeinsamen Anreise im Bus ist die Teilnehmerzahl auf acht Personen beschränkt. Das Vorbereitungstreffen findet am 21.10.2016 um 16.15 Uhr in der Universität Augsburg statt. Die verschiedenen Themenbereiche werden am Samstag, dem 21.01., von den Studierenden eigenständig in Referaten abgehandelt. Ve... (weiter siehe Digicampus)

Lateinische Epigraphik: Erstellung eines digitalen Sammelbuches der römischen Inschriften aus Augsburg (hilfswissenschaftliche Übung) (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit In-schriften erhalten. Da das Corpus der römischen Inschriften aus Bayern bereits 1915 erschien und Nachträge zuletzt 1977 publiziert wurden, ist eine neue

Materialzusammenstellung ein Desiderat. Gleichzeitig sollen die lateinischen Inschriftentexte mit Übersetzungen versehen und knapp kommentiert werden. Dem Stand der Technik entsprechend soll das zu erarbeitende Sammelbuch in digitaler Form erstellt und im Open Access frei zugänglich gemacht werden. Neben Grundkenntnissen zur lateinischen Epigraphik werden die maßgeblichen Datenbanken und Standards der digital epigraphy vorgestellt.

Lektürekurs: Die Reichsregister der Könige des 15. Jahrhunderts (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien werden die sogenannten Reichsregister der Regenten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bis zum Jahr 1806 verwahrt, die in eine Ältere und eine Jüngere Reihe unterteilt werden. In ihnen notierten die königlichen Schreiber die wichtigsten Urkunden, die die königliche Kanzlei verließen. Die hilfswissenschaftliche Übung wendet sich den Registern der mittelalterlichen Herrscher zu (Ältere Reihe). Bei regelmäßiger Lektüre wollen wir den königlichen Schreibern des 15. Jahrhunderts über die Schulter blicken und dabei inhaltliche Auswertungen vornehmen, aber auch einen praxisorientierten Kanon an paläographischen Grundkenntnissen und Arbeitstechniken einüben, der es Seminarteilnehmern ermöglichen soll, eigenständige Recherchen in europäischen Archiven vorzunehmen. Die Übung basiert auf dem multimedialen Lehrbuch „Handschriften des Mittelalters“ des Übungsleiters, das 2015 in der zweiten Auflage erschienen ist. Die Lektüre wird zur Vorbereitung empfo... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Inquisition (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Texte und Briefe zur Inquisition, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Nachhaltigkeit und Zeit in der Umweltgeschichte. (Benedikt Schäferling, M.A.) (Übung)

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der heutigen Zeit für verantwortungsvolles politisches Handeln. Eine nachhaltige Entwicklung soll auch die Antwort auf drängende Umweltprobleme sein. Der Blick der Politik ist dabei in die Zukunft gerichtet. Die Probleme, die bekämpft werden sollen, haben ihren Ursprung jedoch in der Vergangenheit. Die Geschichtswissenschaft kann daher eine wichtige Rolle bei der Suche nach Lösungen spielen: Umweltprobleme von heute wie Müll oder sauberes Trinkwasser haben ihre konkrete Geschichte im lokalen und regionalen Raum. Im Seminar soll an regionalen Beispielen diskutiert werden, wie die historische Betrachtung von Umweltthemen aussehen könnte. Bezugspunkt ist das Konzept der Nachhaltigkeit.

Nördlingen – Strukturen einer mittelalterlichen Stadt (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung beginnt mit meiner Einführungsveranstaltung an der Universität, Raum 2130 (Geb. D) am 2. Nov. 2016 und wird in Form von Blockveranstaltungen in Nördlingen fortgesetzt. Vorgesehen sind folgende Termine: Mittwoch 9. Nov., und Mittwoch 23. Nov. jeweils ab 10 Uhr je nach Gruppengröße im Stadtarchiv bzw. im Gebäude der VHS (Judengasse). Nördlingen gilt als „Modell einer mittelalterlichen Stadt“. In einem ersten Schritt soll im Rahmen einer Stadtführung das überlieferte mittelalterliche Stadtbild erkundet werden. In einem zweiten Schritt wird dann danach gefragt, welche Archivalien zur Erforschung der mittelalterlichen Strukturen dieser Stadt herangezogen werden können und inwieweit diese bereits ausgewertet und erforscht worden sind. Die Archiv- und Literaturarbeit soll in dieser Umgebung umgesetzt werden in Form von Exkursionen in der Stadt.... (weiter siehe Digicampus)

Paula Buber - Praxisseminar Ausstellungsprojekt (Übung)

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung der Literatur- und Geschichtswissenschaft, die eine Ausstellung zu Leben und Werk der Autorin Paula Buber konzipiert und durchführt. Sie führt in museologische Fragestellungen ein und leitet zur Konzeption und Durchführung der Ausstellung an. Nähere Erläuterungen und Termine: siehe Angaben zu Hauptseminar Paula Buber.

Quellenerschließung in römischen Archiven (Ü/HW-Mittelalter) (Exkursion)

Dieser Kurs findet vor Ort in römischen Archiven, insbesondere im Archivio Segreto Vaticano vom 13. bis 24. Februar jeweils vormittags statt. Er richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen Studien- und Forschungsschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte anstreben sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. Die TeilnehmerInnen werden in die Benutzung der Archive und ihrer Findmittel eingeführt und dazu angeleitet, eigene Recherchen zu Themen ihres Interesses durchzuführen. Ergänzend hierzu kann nachmittags ein

Kurs in römischen Handschriftenbibliotheken und am Wochenende das Hauptseminar "Benediktinisches Mönchtum zwischen Montecassino und Rom" belegt werden. Interessentinnen und Interessenten sollten sich noch vor Beginn des Wintersemesters, so früh wie möglich, beim Dozenten in der Sprechstunde melden. Die Veranstaltungsteilnahme ist mit Reisekosten verbunden, für deren Deckung oder Bezuschussung unter Umständen ein Stipendium beantragt werden kann. Es wird eine kosteng... (weiter siehe Digicampus)

Rome (2005-2007): Der Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel (Übung)

Die von HBO, der BBC und der RAI produzierte Serie Rome setzte in den Jahren 2005-2007 den Untergang der römischen Republik als TV-Spektakel effektiv in Szene. In der Veranstaltung werden zum einen die historischen Fakten geprüft, zum anderen nach den Gründen für Anachronismen, Figurenzeichnung und Darstellungsmodi gefragt. Es sollen demnach nicht nur historische „Fehler“ konstatiert, sondern gerade diese als aussagekräftiges Zeugnis für Normen und Leitbilder unserer eigenen Gesellschaft ausgewertet werden.

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit (Übung)

Ob Slogans wie „we are the 99%“ oder Diagnosen wie das „Verschwinden der Mittelschicht“ und die Existenz einer „abgehängten Unterklasse“ – alle diese Formeln beschreiben die ungleiche Verteilung von Einkommen und Besitz in einer Gesellschaft. Dahinter stehen bestimmte Vorstellungen davon, wie sich soziale Gruppen voneinander unterscheiden, welche Handlungsspielräume Individuen offenstehen und wie moderne Gesellschaften funktionieren. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler soziologischer und sozialhistorischer Texte in die Ungleichheitsforschung einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Tyrannis und Widerstandsrecht (Übung)

Im Konfessionellen Zeitalter gerieten die Könige und Fürsten Europas unter erheblichen Legitimationsdruck. Äußere Zeichen der Krise der Monarchie waren Mordanschläge auf Monarchen und vor allem der Prozess und die Hinrichtung des englischen Königs Karl I. im Jahr 1649. Politische Theoretiker rechtfertigten den Widerstand gegen ‚Tyrannen‘ und reklamierten ein eigenständiges Recht des Volkes zur Ein- und Absetzung von Herrschern. In der Übung werden die entsprechenden Abhandlungen etwa von Stephan Junius Brutus und John Milton gelesen und analysiert.

Weißer Aktivistinnen in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, 1960- 1965 (Übung)

Die Übung konzentriert sich auf eine Gruppe von jungen weißen Südstaatlerinnen, die sich im Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC) unerschrocken und vehement für die Rechte ihrer schwarzen Mitbürger/innen einsetzten. Anhand von Selbstzeugnissen wird gemeinsam den Fragen nachgegangen, wie sich die Frauen als weiße weibliche Aktivistinnen in einer primär durch schwarze Mitstreiter/innen dominierten Bürgerrechtsbewegung verorten lassen; welche tiefverwurzelten gesellschaftlichen Traditionen und Tabus sie mit ihrem Engagement brachen; welchen Einfluss sie auf das Geschehen der 1960er Jahre ausübten und welche internen Konflikte ihre Anwesenheit hervorriefen. Ziel der Übung ist es, die Studierenden im Umgang mit Selbstzeugnissen als Quellen zu schulen und sie auf das intersektionäre Wirken der Differenzkonstruktionen race, whiteness, gender, class und culture zu sensibilisieren.... (weiter siehe Digicampus)

„Das Omnivoren-Dilemma“. Eine Annäherung an die Geschichte des Nahrungskonsums. (Sarah Waltenberger, M.A.) (Übung)

Butter oder Margarine? Weiß- oder Vollkornbrot? Fisch oder Fleisch? Diese Entscheidungen waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete der Geschichtswissenschaft miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem

Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlicher Quellenbestände quellenkritische Fähigkeiten und Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens geübt. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 20. Jahrhundert... (weiter siehe Digicampus)

„Stadt, Land, Fluss“ eine Präsentation zum Verkehrswesen der Provinzhauptstadt (Übung)

Augsburgs Bedeutung in der Antike beruhte nicht zuletzt auf seiner günstigen Verkehrslage. Zwei wesentliche Elemente der Ausstellung „Römerlager – das römische Augsburg in Kisten“ - die Reproduktion der Tabula Peutingeriana und die Reste einer römischen Schiffsanlagestelle – tragen dem Rechnung. Das Thema „Verkehrswesen“ soll im zweiten Quartal 2017 in einer kleinen temporären Sonderpräsentation mehr in den Vordergrund gerückt werden. Die Teilnehmer an der Übung bereiten die Präsentation inhaltlich vor und erarbeiten in Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlung der Museen auch Führungskonzepte.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arbeit und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht die Geschichte der Arbeit aus globaler Perspektive. Wie veränderten sich Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Verflechtungen im Prozess der Globalisierung? Wie reagierten Arbeiterinnen und Arbeiter? Welche Bedeutung hatten Migration und unfreie Arbeit? Und wie lassen sich die Formen sozialer und ökonomischer Abhängigkeit und Verflechtung theoretisch erklären? Die Vorlesung wird dabei jeweils aktuelle Beispiele aus der Gegenwart auswählen und sie historisch einordnen. Die Vorlesung dient dabei auch als Einführung in neuere Trends der Globalgeschichte.

Das hohe Mittelalter - Die klassische Zeit (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Das konfessionelle Zeitalter (Vorlesung)

Die Vorlesung widmet sich der europäischen Geschichte von der Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546/47) bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648/49). Im Mittelpunkt steht die Verflechtung politischer und religiös-konfessioneller Interessenslagen – von der Verfestigung der Konfessionen über die Debatten um Toleranz bzw. „Freistellung“ der Konfession bis hin zu den zahlreichen gewaltsamen Konflikten der Zeit, sowohl im Inneren (vgl. etwa die „Bloody Revolution“ in England) als auch in der europäischen Mächtepolitik. Besonderes Augenmerk gilt nicht zuletzt den verschiedenen zeitgenössischen Reflexionen über bzw. Konzepten für eine (dauerhafte) Entschärfung konfessioneller und/ oder machtpolitischer Gegensätze.

Griechische Sozialgeschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine

wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und einer auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Zunahme von Migration in der Frühen Neuzeit stellt zudem einen wichtigen Faktor transnationaler Verflechtung und kultureller Transferprozesse dar. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Euro... (weiter siehe Digicampus)

Migration und Integration im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Das Thema Migration dominiert heute die aktuelle Politik, es beschäftigt die Medien und die Stammtische. Doch Migration ist nicht nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, es hat eine lange Geschichte. Meist ist es nicht die Migration, die die Sesshaften beunruhigt: Der Migrant sei „ein Gast, der heute kommt und Morgen bleibt“, formulierte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Georg Simmel. Nach der Ankunft und notdürftigen Unterbringung rückt immer die Frage in den Mittelpunkt, wie es weitergehen soll. In der Vorlesung werden Fragen von Migration, Integration und Hybridität erläutert und exemplarisch an Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts vor allem aus und nach Deutschland dargelegt. Dazu gehören die großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts ebenso wie etablierte Migrationssysteme z.B. der Arbeitswanderungen oder die Folgen von Flucht und Vertreibung bis heute.... (weiter siehe Digicampus)

Museumsreif? (Vorlesung)

26. Oktober 2016 Dr. Christof Flügel: Von Wunderkammern, Urvögeln und Dinoparks. Aus dem naturwissenschaftlichen Alltag der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Ort: Maximilianmuseum Augsburg 9. November 2016 Christina Ludwig M.A.: Das Naturalienkabinett Waldenburg. Genese eines 'Museums im Museum' Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 23. November 2016 Dr. Bernd Herkner: Das Senckenberg Naturmuseum im Wandel. Wohin führt der Weg? Ort: Schaezlerpalais Augsburg, Speisezimmer 7. Dezember 2016 PD Dr. Jens Soentgen, Universität Augsburg: Atemberaubend! Stickstoff. Probleme und Methoden der Ausstellung von Unsichtbarem Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 21. Dezember 2016 Günther Groß: Das Naturmuseum Königsbrunn. Von der naturwissenschaftlichen Sammlung zum Museum Ort: Universität Augsburg (Gebäude L, Raum 1005) 18. Januar 2017 Dr. Sabine Gerber-Hirt: Das Deutsche Museum: Von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Ein Museum mit Science C... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-9998: Bachelorarbeit		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Lernziele/Kompetenzen: Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der oder die Studierende grundlegende Fachkenntnisse erworben hat und in der Lage ist, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse bei der Bearbeitung eines eingegrenzten Problemfeldes aus dem Studiengang selbstständig anzuwenden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der im Modulhandbuch "Sprachkompetenz" aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig (Latein bzw. zweite Fremdsprache außer Englisch). Der Zeitpunkt der Themenstellung und der Zeitpunkt für die Abgabe der Bachelorarbeit wird beim Zentralen Prüfungsamt aktenkundig gemacht (Anmeldung durch den/die Studierende(n) nach vorheriger Absprache mit dem Erstprüfer/ der Erstprüferin). Die Bearbeitungszeit von der Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit bis zu deren Abgabe beträgt zwei Monate.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 6.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Prüfung GES: Bachelorarbeit Bachelorarbeit		